

# Heute, nur heute.

**Ein spiritueller Begleiter für Männer per E-Mail in der Fastenzeit 2013**

## **Brief Nr. 10. Ostern.**



### **Die Gewissheit vom guten Ende - ein Ostergespräch**

Alles wird gut, denn heute ist Ostern.

*Klingt nicht schlecht, aber ist das nicht zu einfach?*

Es ist so einfach, doch leicht ist es nicht.

*Wer sagt uns das?*

Die Bibel erzählt von den Frauen und den Jüngern. Nach Jesu Tod am Kreuz berichten sie einhellig: Jesus ist auferstanden. Das Grab ist leer. Er lebt.

*Was bedeutet das für sie?*

Sie waren völlig fertig und verstecken sich vor Scham, Wut und Enttäuschung: Jesus ist tot. Alle ihre Hoffnungen sind damit zerbrochen. Sie hatten scheinbar völlig falsch gelegen mit ihrer Jesusnachfolge. Und nun diese Geschehnisse.

*Ist die Auferstehung denn wirklich wahr?*

Für alle Zeugen ist sie eine absolut bedeutsame Erfahrung. Sie sind alle in ihrer Trauer und Verzweiflung zuinnerst ergriffen von der Begegnung mit dem Auferstandenen. Für sie ist dieses Erleben zutiefst bestimmend.

*Wie kann ich mir das vorstellen?*

Es ergreift mich, ohne dass ich es selber machen kann. Ich muss mich darauf einlassen, es mir schenken lassen. Es sind übrigens zuerst Frauen, die es erfahren. Danach kommen die Jünger. Ob Männer mehr Widerstände gegen das Geschehen-lassen aufbauen?

*Aber diese Zeugen sind sich ganz sicher? Sie glauben das?*

Nicht unbedingt sofort, dafür ist es zu „un-glaublich“. Bisweilen dauert es, bis sie wirklich vertrauen können. Schließlich lassen sie sich darauf völlig ein und dann wird es die wichtigste Erfahrung. Für sie dreht sich alles um.

*Und woher wissen wir das?*

Die frühen Christen haben es erzählt, dann aufgeschrieben, und Generation für Generation wurde es weitergegeben. Vor allem wurde es als Glaube an Gott und Vertrauen in das Miteinander sowie Füreinander gelebt. Immer wieder haben Menschen auch Erfahrungen von Begegnung und Bekehrung gemacht. Es ist ein schwer fassbares inneres Erleben – ganz in mir, aber nicht von mir selber hergestellt. Auf jeden Fall ist es absolut bestimmend für mich.

*Ist das nicht sehr vage?*

Freilich, nicht beweisbar, aber ungefähr so gewiss wie die Liebe.

*Können wir das auch erfahren?*

Wenn wir dafür offen sind, ist viel möglich. Wir können einfach nach Jesu Beispiel leben, dann werden wir Erfahrungen machen. Unzählige Menschen haben darauf gesetzt – in vergangenen Zeiten und heutzutage. Auf Leben und Tod sind sie für diesen Glauben eingestanden.

*Wieso auf Leben und Tod?*

Dieser Weg prägt mich auf jeden Fall – mit Freude, mit Zuversicht, mit Erschütterung. Das Leben fragt mich, auf welche Karte ich setze. Manche haben – auch in größter Not – alles auf Jesus Christus gesetzt, den Gekreuzigten und Auferweckten.

*Und das hat sie gerettet?*

Ich denke schon, oft nicht ohne Schmerzen, meist nicht so, wie sie dachten, manchmal rettet es nicht einmal das Überleben. Aber letztlich sind sie mit sich und Gott im tiefen Frieden. Am Ende wird es gut, wobei das Ende in weiter Ferne sein kann. Verstehen lässt es sich meist später, viel später. Manches löst sich wohl erst in der Ewigkeit.

*So bleibt man lange im Ungewissen?*

Das kann sein, in anderer Hinsicht spürt man jedoch Gewissheit.

*Wie soll man dann durchhalten?*

Es nennt sich wohl glauben, hoffen und lieben – also zuversichtlich bleiben, dass alles gut wird. Das meint gar nicht wider alle Vernunft, sondern vielmehr mit der Verheißung und mit allen Zeuginnen und Zeugen.

*Ist das für uns noch wichtig?*

Unbedingt, so vieles ist noch nicht gut.

*Warum ist es gerade heute wichtig?*

„Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht.“ So singen die Christen zu Ostern. Heute ist diese besondere Nacht der Auferstehung, heute ist der Ostertag.



*Und in der zweiten Strophe: „Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt.“ Ist das nicht weltfremd oder gar zynisch?*

So scheint es und lange habe ich diese Strophe eben deshalb nicht singen mögen. Als ich selber am Boden lag, war ich froh, dass andere an der Zusage festhielten, dass des Todes Dunkel erhellt wird. Dann ist mir aufgefallen, dass das Dunkel ja damit zwar nicht aus der Welt ist, doch nicht mehr das bestimmende letzte Wort hat. Schon eine einzige Kerze bricht die Macht der Dunkelheit. Auch das Leid ist wahrlich nicht hinweggefegt. Keineswegs dürfen wir das Schlimme überhöhen. Am Kreuz Jesu und all den vielen Kreuzen bis in unsere Tage wird das Leid sehr „klar“ sichtbar in seiner Unerträglichkeit und Sinnlosigkeit. Wo kein Ausweichen mehr möglich ist, trägt Jesus es unter größten Schmerzen mit Klage und Anklage. Erst mit der Auferweckung „klärt“ sich, dass dieses Leid endet und sich alles verwandelt.

*Noch einmal: Was ist daran heute wichtig?*

Ostern heißt: Alles wird gut. Am Ende ganz gewiss. Es hat längst angefangen. Ostern ist das Ereignis, in dem sich dafür die unwiderrufliche Gewissheit gründet. Ostern, also heute.

Heute ist ein guter Tag für das neunte Gebot der Gelassenheit von Papst Johannes XXIII.: „Heute, nur heute werde ich fest daran glauben – selbst wenn die Umstände mir das Gegenteil zeigen sollten –, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.“

Die Osterberichte zum Nachlesen: Joh 20,1-31

Autor/Bild: Günter Oberthür, Diözesanmännerreferent, Osnabrück